

Bürgerinitiative im **Mittelrheintal** gegen **Umweltschäden** durch die **Bahn e. V.**

WILLI PUSCH, RHEINUFERSTRASSE 44, D-56341 KAMP-BORNHOFEN

An alle
Bundestagsabgeordnete



Vorsitzender:
Willi Pusch
Rheinuferstraße 44
Tel.: 06773-7547
Mail: Willi.Pusch@t-online.de
www.bahnlärm-mittelrhein.de
www.rheintal-21.de

D-56341 Kamp-Bornhofen

Kamp-Bornhofen, 15.12.2017

Bundesregierung gegen Gesundheit der Bürger

Sehr geehrter Damen und Herren,

was ist eigentlich mit dem Ziel: „Mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene“ zu verlagern? Ist das überhaupt zu realisieren?

Wir wissen, dass die Schiene total überlastet ist und den Ansprüchen des ständig steigenden Güterverkehrs in keiner Weise genügen kann. Soll dem Bürger hier wieder ein „X“ für ein „U“ vorgemacht werden?

Und genau auf diesen untauglichen Schienenwegen will Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt seinen milliardenstarker „Masterplan“ für den deutschen Güterverkehr abwickeln.

Ende Juni 2017 kündigte er weiter an, die Trassenkosten, die sogenannte Schienen-Maut, zu halbieren. Jährlich seien von 2018 an dafür 350 Millionen Euro vom Bund vorgesehen. „Das ist die größte Entlastung für den Schienen-Güterverkehr der vergangenen Jahrzehnte“, sagte Dobrindt im Juni 2017.

Die Bahn werde deutlich attraktiver.

Genau diese Bahn kämpft aber seit Jahren mit schwachen Geschäfte
Der Bund muss ständig zubuttern.

Verkehrsregister Nr.: VR4124 - Amtsgericht Koblenz
Steuernummer: 22/651/4458/5 – XI/4 - Finanzamt Koblenz
Volksbank Rhein-Lahn eG
IBAN DE23 5709 2800 0203 4174 03



Ein Ende ist nicht abzusehen. Leidet der Minister da etwa unter einem gehörigen Maß an Realitätsverlust? Auch in den eigenen Reihen gibt es erhebliche Zweifel an der Redlichkeit der vorgestellten Planung. Von „Fehlentscheidungen und Verschleierung“ ist da die Rede.

Die Süddeutsche Zeitung schrieb dazu am 06.07.2017 ...Intern allerdings gibt es bei der Bahn ernste Zweifel daran, dass der Konzern auf die Schnelle auch wirklich mehr Güter transportieren kann. Ein Brandbrief des Gesamtbetriebsrats der Gütersparte DB Cargo erhebt schwere Vorwürfe gegen das eigene Management. "Die jetzige Umstrukturierung ist eine absolute Bankrotterklärung", heißt es in dem auf Juli datierten Papier. "Loks und Wagen fehlen - Kunden werden bewusst getäuscht." Und: "Die Planzahlen des Vorstands haben nichts mit der Realität vor Ort zu tun."

Die Betriebsräte warnen in ungewöhnlicher Deutlichkeit: "Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fürchten, dass die DB Cargo gegen die Wand gefahren wird." Die Millionen aus dem Masterplan der Politik wolle das Management "eher zum Verschleiern eigener Fehlentscheidungen nutzen, als für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens". – Pleiten Pech und Pannen!

Jetzt die Kehrtwende:

Am 10.12.2017 wurde die neue Hochgeschwindigkeitsstrecke München – Berlin – 623 km lang, mit vielen Superlativen davon 26 Tunnel mit einer Länge von insgesamt 57 Kilometern und 37 Talbrücken eingeweiht. Darunter Deutschlands längste Eisenbahnbrücke in der Saale-Elster-Aue bei Halle mit 8,6 Kilometern. Alles modernst ausgebaut nur für ein paar ICEs pro Tag, für schlappe 10 Mrd. Euro. - Beahlt vom Bund.

Die Fahrzeit von 6,5 Std. sollte auf 4 Stunden reduziert werden. (was bisher, wen wundert es, wohl eher nicht gelungen ist!)

Außerdem freute sich am letzten Wochenende unser Hessischer Verkehrsminister Tarek Al-Wasir über den neuen nächtlichen Party-Zug des RMV vom Hauptbahnhof bis nach Wiesbaden.

S-Bahn und Regionalzüge für nächtliche Partygänger. Leider nur Freitag und Samstag. Man werde aber natürlich alles dafür tun, damit diese nächtlichen Züge jeden Tag fahren. (FAZ vom 11.12.2017).

Ja, wo sind wir denn? Angesichts dieser Schlagzeilen könnte es den Bürgern hier am Mittelrhein speiübel werden. Beidseitig Güterverkehr tags und besonders in der Nacht.

Etwas. 400 Züge donnern hier mitten durch die Ortschaften. Zum größten Teil mit Gefahrgütern beladen.

An der Bahn-Trasse, die europaweit am meisten befahren wird, dem Schienekorridor 1/A zwischen Genua und Rotterdam wohnen insgesamt 70 Mio. Menschen.

- mehr als 500.000 Menschen, im Rheintal, leiden unter Bahnlärm und Erschütterungen durch die schweren und immer längeren Güterzüge.
- 900 Mio. Tonnen Fracht pro Jahr werden hier unmittelbar an den Wohnhäusern vorbei gejagt.

Bis 2020 wird sich das Volumen nochmals deutlich erhöhen!!!

Und da soll man sich über einen Party-Zug freuen!

Wer glaubt da noch, dass die Regierungsverantwortlichen ihre Pflicht zum Schutze der Bevölkerung mit Sinn und Verstand erfüllen.

Laut dem Bahnlärmindex Rheinland-Pfalz und Hessen für das Mittelrheintal und den Rheingau ist knapp jeder Zweite (45 Prozent) durch Lärm und jeder Siebente (15 Prozent) durch Erschütterungen stark belastet. Jeder Fünfte hat Schlafstörungen.

Die Menschen in der Region sind am Limit – sie können und wollen nicht mehr! Es ist ihnen nicht länger zu vermitteln wie gleichgültig die Bundesregierung, mit ihrer Gesundheit, mit ihrem Eigentum und mit ihrer Heimat umgeht.

Die Grundrechte auf Leben, Gesundheit und Eigentum werden hier zu Gunsten wirtschaftlicher Interessen einiger Weniger mit den Füßen getreten.

Die berechtigten Forderungen der Menschen sind daher:

- **Alternativstrecke “Korridor Mittelrhein” von Troisdorf bis Mainz- Bischofsheim (Bundesverkehrswegeplan 2030) nur für den Gütertransitverkehr muss sofort vom „Potentiellen“ in den “Vordringlichen Bedarf” aufrücken**
- Sofortiger Stopp der weiteren Zunahme des Güterzugverkehrs im Mittelrheintal
- Runter mit der Geschwindigkeit auf 50 km/h
- Unverzögliche Fortsetzung von Maßnahmen zur Erschütterungs- und Bahnlärmreduzierung im Unteren Mittelrheintal von Koblenz bis Bonn und im Rheingau!
- Durchsetzung des Verbots lauter Güterzüge bis 2020
- **Gesetzliche Lärmobergrenze als Vorsorgeanspruch** für alle Bahnanlieger.

Mit freundlichen Grüßen

Willi Pusch Wolfgang Schneider, stellv. Vorsitzender